Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 2. Montag, den 4. Januar 1819.

Berlin, vom 26. December.
(Beschluß. M. s. No. 1 d. Zeit.)

Die Garnison der hiesigen Residenz stand vom Königl. Schlosse aus auf der linken Seite der Linden in einer Reihe aufgestellt, so, daß die Kavallerie den rechten Flügel am Schlosse, die Artillerie aber den linken Flügel, außerhalb des Brandenburger Thores bildete. Auf der Charlottenburger Chaussee, bis zu der, von dort nach Bellevue führenden Seiten-Allee, erwarteten Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst Blücher und die beiden kommandirenden Generale, der Gouverneur der Stadt, der Commandant und die übrigen nicht in der Linie befindlichen Generale zu Pferde Ihro Kaiserl. Majestät; letztere führten Allerhöchstdieselben, vor dem Commando Garde du Corps reitend, in die Stadt, während des Königs Majestät, in Begleitung Sr. Hoheit des Erbgroßherzogs von Weimar, sich zu Pferde setzend, umgeben von den Königl. Prinzen, den feierlichen Zug von hier aus Allerhöchst Selbst eröffneten. Sobald der Kaiserl. Wagen an der Truppen-Linie angekommen war, nahmen die beiden kommandirenden Generale den Platz am rechten Kutschenschlage reitend ein, und sobald Ihro Majestät die Kaiserin die Artillerie passirt hatte, gab dieselbe eine Salve von 101 Kanonenschüssen Die Glocken von allen Thürmen der Stadt wurden geläutet, und unter dem Hurrah Ruf der die Honneurs machenden Truppen und des Volks, das Ihro Majestät zu wiederholten Malen herablassend zu grüßen geruhten, gelangte der Zug an das Königl. Schloß. Hier wurden Ihro Kaiserl. Majestät an der Wendeltreppe, beim Aussteigen aus dem Wagen, von den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und dem ganzen Königl. Hofstaate empfangen, und unter Vortretung der Cavaliers von Sr. Majestät dem Könige durch den Schweitzer-Saal in die Zimmer Friedrichs I. geführt. In dem Rittersaal waren die am Hofe erscheinenden Damen, die Minister, und die übrigen Hofstaaten, so wie in den daran stoßenden Zimmern, sämmtliche Dicasterken ꝛc. versammelt.

Nach einigem Verweilen führten Se. Majestät der König, Ihro Majestät die Kaiserin in Allerhöchstdero Appartements, wo Ihro Kaiserl. Majestät vom Fenster aus das Vorbeidefiliren der Truppen, geführt von Sr. Durchlaucht dem Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt mit anzusehen geruhten, und späterhin Sich in den Spiegel-Saal und die anstoßenden Säle begaben, wo Allerhöchst Ihnen die dort während der Zeit versammelten Personen, nämlich: die Damen, durch Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Preußen, die Staatsminister und Dikasterien aber durch Se. Majestät den König, einzeln vorgestellt zu werden die Ehre hatten. Um 6 Uhr war großes Diner im weißen Saal von 120 Couverts, wozu alle Excellenzen der Stadt, sowohl Herren als Damen, eingeladen worden waren; bei der Tafel saßen Ihro Majestät die Kaiserin zwischen des Königs Majestät und der Prinzessin Wilhelm Königl. Hoheit, zur Linken Sr. Majestät des Königs saß die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar Kaiserl. Hoheit, den Kronprinzen von Preußen K. H zu Ihrer Linken haltend, auf der rechten Seite der Prinzessin Wilhelm K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz K. H. ꝛc. ꝛc. Die gesammte Königl. Capelle befand sich auf der im weißen Saal errichteten Tribüne, und führte während des Diners verschiedene Musikstücke *) sowohl im gan-

*) Sie bestanden in nachstehenden Piecen: 1) Ouvertüre aus der Vestalin. 2) Chor aus Armide im 1sten Akt (Mad. Milder.) 3) Scene aus Alceste, der Schluß des 2ten Akts. (Mad. Milder.) 4) Scene aus Tancred 2ten Akt, Almenaide mit Chor (Mad. Milder.) 5) Fagott Solo von Hrn. Bärmann. 5) Duett aus Figaro (Mad. Milder, Mad. Seidler) 7) Scene aus Cortez im

zen Harmonien als einzelnen Instrumental- und Vokal-Solos, leztere von den vortrefflichen Stimmen unserer Milder-Hauptmann und Wranitzky-Seidler aus. Nach der Suppe brachten Se. Majestät der König, indem Allerhöchst Sie Sich nebst allen Gästen von Ihren Sitzen erhoben, unter Einstimmung der ganzen Kapelle, die Gesundheiten Ihro Majestät der Kaiserin Frau Mutter und Sr. Majestät des Kaisers von Rußland aus, dessen an eben diesem Tage eingefallenes Geburtsfest, die Freude des Tages ungemein erhöhte; jede dieser beiden, von der erlauchten Versammlung mit Enthusiasmus aufgenommenen Gesundheiten, ward mit Abfeuerung von 50 Geschwindschüssen aus den im Lustgarten aufgefahrenen Kanonen begleitet, und ein Chor von Vokal-Stimmen der Königl. Kapelle stimmte nach der Melodie: God save the King, nachstehende eilends dazu gedichtete Strophen an, die ihre innige Rührung nicht verfehlten:

Heil! hohe Fürstin, Dir!
Heil! alle rufen wir
Maria, Dir!
Sieh unsre Freude glühn,
Nimm unsern Jubel hin.
Huldigend nahten wir
Maria, Dir!

Heil, Alexander, Dir!
Heil! alle rufen wir
Heil! Kaiser, Dir!
Fern auch bist Du uns theu'r
Und zu des Tages Fei'r
Ehrfurchtsvoll singen wir:
Heil, Kaiser, Dir!

Mit einbrechender Dunkelheit war die ganze Stadt allgemein erleuchtet, wobei sich mehrere öffentliche Gebäude besonders auszeichneten. Nach aufgehobener Tafel, Abends nach 9 Uhr, statteten Ihro Kaiserl. Majestät bei der Prinzessin Ferdinand von Preußen Königl. Hoheit, und den andern Prinzessinnen des Königl. Hauses noch kurze Besuche ab, indem Allerhöchstdieselben sich erst gegen 11 Uhr in Ihre Kammern zurückzogen.

Im Gefolge Ihro Majestät der Kaiserin befinden sich: die Oberhofmeisterin Gräfin Liewen, die Hofdamen Fürstin Turkestanoff und Gräfin Samoilloff, der Oberkammerherr Narischkin, der Hofmarschall Baron v. Albedyl, der Geh. Rath Willamoff, der Leibchirurgus Etatsrath v. Rühl, der Collegien-Rath Wassilieff, drei Sekretaire, 2 Feldjäger, mit den Offizianten und der Hof-Dienerschaft zusammen 50 Personen.

Zur Aufwartung bei Ihro Majestät der Kaiserin sind ernannt: Ihre Excellenzen der Oberjägermeister Graf v. Moltke, der Oberhofmeister Baron von Schilden, der Oberschenk Graf v. Eglofstein, der Kammerherr Graf v. Lottum, der Kammerherr Graf v. Werther. Als Oberhofmeisterin, die Fürstin Blücher Durchl.; und außerdem die Fräulein von Viereck und die Gräfin v. Schulenburg.

Gestern Vormittags nach 10 Uhr geruhten Ihro Majestät die Kaiserin Mutter, in Begleitung Ihro Kaiserlichen Hoheit der Erb-Großherzogin von Weimar, Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Preußen, Ihro Durchlaucht der Fürstin Blücher, des Oberkammerherrn Narischkin u. s. w., die Königl. Entbindungs-Anstalt der hiesigen Universität von den hiesigen Lehr- und Wohlthätigkeits-Anstalten zuerst mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart zu beehren. Ihro Majestät wurden beim Eingange von dem Minister der Unterrichts-, geistlichen und Medizinal-Angelegenheiten Herrn Freiherrn von Altenstein Excellenz und dem Direktor der Anstalt, Herrn Geh.-Rath Dr. von Siebold, empfangen, und geruhten gnädigst zuerst den Hör-Saal der Anstalt, die geburtshülflichen Sammlungen des Herrn von Siebold, die Wohn- und Schlafzimmer der Schwangern in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen, verfügten sich sodann nach dem untern Stockwerk der Anstalt, nach den Wochen- und dem Gebärzimmer, und dem übrigen der Oekonomie bestimmten Lokal. Besonders verweilten Ihro Majestät längere Zeit in dem Gebärzimmer und bezeugten dem Herrn v. Siebold in den huldreichsten Ausdrücken über die große Reinlichkeit, über die zweckmäßige Anordnung sowohl des Ganzen, als auch besonders der Wochen- und ganz vorzüglich des Gebärzimmers, über die darin so sehr berücksichtigte Achtung des Anstandes, und der Schaamhaftigkeit der Gebärenden, den vollkommensten Beifall und die Allerhöchste Zufriedenheit.

Von da aus begaben sich gegen 11 Uhr Ihro Kaiserl. Majestät in Begleitung der Frau Erbgroßherzogin von Weimar Kaiserl. Hoheit und Gefolge in die Luisenstiftung, wo des Königs Majestät und die Prinzen und Prinzessinnen (Kinder Sr. Majestät), desgleichen die Prinzessin Wilhelm Königl. Hoheiten Sie empfingen. Se. Excell. der Minister Freiherr v. Altenstein, die hier anwesenden Mitglieder des Vereins für die Luisenstiftung, Se. Exc. der Finanzminister v. Klewitz, der Ober-Consistorialrath Nolte und Staatsrath Rosenstiel, nebst der Aufseherin, Fräulein Lehmann, führten Ihro Maj. in das eine Lehrzimmer, wo die sechs Erzieherinnen mit ihren 24 Zöglingen und den sechs zum dienenden Stande anzuziehenden Wärterinnen, nebst dem Lehrerinnen- und Lehrerpersonale sich in einen Halbkreis gestellt hatten. Ihre Kaiserl. Maj. ließen Sich vom Hrn. Minister v. Klewitz den Zweck der Anstalt „Erzieherinnen auszubilden und junge Mädchen zum dienenden Stande zweckmäßig anzuziehn,“ mündlich vortragen, empfingen dann ein Exemplar des gedruckten Plans und der neulich abgelegten öffentlichen Rechenschaft von dem was bis jetzt geleistet worden, und nahmen an Allem sichtbar großen Antheil. Ihre Kaiserl. Maj. besahen hierauf mit sämmtlichen hohen Herrschaften die einzelnen Wohn- und Schlafzimmer jeder Erziehungs-Familie, und die darin vorgelegten gestrickten, genäheten, gehäkelten, gezeichneten und andere weiblichen Arbeiten, worüber Sie die Allerhöchste Zufriedenheit in mannigfachster Art auszudrücken, auch einige derselben als Andenken an diese Anstalt und an die Verfertigerinnen anzunehmen geruheten.

Nach der Rückkehr wurden Ihro Majestät von den sämmtlichen Mitgliedern durch einen mehrstimmigen, wohl

---

2ten Akt, Nr. 19. Solo mit Chor. (Hr. Stümer.) 8) Clarinett-Solo von Hrn. Tausch. 9) Duett aus Armide, von Mad. Milder und Hrn. Stümer. 10) Scene mit Chor aus Cortez zu Anfang des 3ten Akts. Und 11) Der letzte Marsch von der Hofquadrille.

ausgeführten Gesang erfreut, und bezeugten auch darüber Allerhöchsten Beifall, mit dem Wunsche, auch einen Choral so zu hören, welches sogleich ausgeführt wurde.

Gegen 1 Uhr verließen Ihro Majestät die Anstalt, unter wiederholten gnädigsten Aeußerungen gegen die Aufseherin und das gesammte Personale, begleitet von den heißesten Segenswünschen Aller.

Nach 1 Uhr war im Pfeiler-Saal auf dem Königl. Schlosse große Militair-Cour bei Ihro Majestät der Kaiserin, unmittelbar vor derselben statteten der hier angekommene Herzog von Cumberland Königl. Hoheit Ihro Majestät einen Bewillkommnungsbesuch in Allerhöchstdero Kammern ab, und Mittags speisten Ihro Kaiserl. Majestät mit der Königl. Familie bei der Prinzessin Ferdinand von Preußen Königl. Hoheit; von da nach 5 Uhr zurückkehrend fuhren Allerhöchstdieselben über den Christmarkt nach dem Kön. Schlosse zurück; um 7 Uhr war daselbst im weißen Saal Polonoisen-Ball, und nach Beendigung desselben Souper bei des Prinzen Wilhelm (Bruder Sr. Majestät) Königl. Hoheit.

Berlin, vom 29. December.

Se. Majestät haben allergnädigst geruhet, den bisherigen Assessor bei der Berlinischen Polizei-Intendantur, Ernst Wilhelm Ferdinand Kayser, zum Polizeirath bei der gedachten Behörde zu ernennen.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Regierungs-Assessor Schönwald bei der Regierung zu Cölln, zum Rathe bei dieser Regierung zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Gahlen zu Dorsten, ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Münster bestellt worden.

Am 20sten December starb zu Berlin, Friedrich Christian August von Dewitz, Ritter des rothen Adlerordens und des eisernen Kreuzes, Mitglied des Königl. Staats-Raths, Geheimer Ober-Regierungsrath im Ministerium des Innern und Präsident der Pommerschen landwirthschaftlichen Gesellschaft. Er war am 24. Juni 1770 zu Neu-Strelitz geboren und trat sehr früh in königliche Dienste, erst als Page der damals regierenden Königin und nachher als Offizier im Infanterie-Regiment von Crusatz, in welchem er mehrere Jahre mit Auszeichnung diente. Der ihm zugefallene Besitz der väterlichen Güter in Pommern eröffnete ihm eine neue Laufbahn, indem er bald zum Landrath des Daber-, Naugard- und Dewitzschen Kreises ernannt ward. Die Verdienste, welche er sowohl in dieser Eigenschaft, wie nachher als Mitglied des ständischen Comité in Stettin um die Provinz, besonders während der feindlichen Occupation, sich erwarb, sind so allgemein anerkannt, als sie stets in dankbarem Andenken bleiben werden. Se. Majestät der König belohnte sie durch die Verleihung des rothen Adlerordens und die Ernennung zum Mitgliede der interimistischen Nationalrepräsentation. Durch Kränklichkeit behindert, an den Feldzügen des Befreiungskrieges persönlich Theil zu nehmen, bearbeitete er, nachdem er zum Major in der Armee ernannt worden, die Militair-Angelegenheiten beim Militair-Gouvernement des Landes zwischen der Oder und der Weichsel, und erhielt durch die Verleihung des eisernen Kreuzes am weißen Bande auch hier ein öffentliches Anerkenntniß seiner Verdienste. Bei der Organisation der höchsten Staatsbehörden nach dem Frieden ward er zum Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rathe in der zweiten Abtheilung des Ministeriums des Innern ernannt und dadurch zur ehrenvollen Theilnahme an der Ausführung derjenigen neuen landwirthschaftlichen Gesetzgebung berufen, zu deren Feststellung und Ausbildung er in früheren Verhältnissen, besonders in der interimistischen Nationalrepräsentation, so bedeutend und so thätig mitgewirkt hatte. Diese Bestimmung, die Ernennung zum Mitgliede des Staats-Raths und eine Reihe anderer wichtiger Aufträge sind eben so viele als vollgültige Zeugen des ihm gewidmeten allgemeinen und gerechten Vertrauens.

So als Staatsdiener geschätzt und ausgezeichnet, machten sehr seltene Eigenschaften des Characters ihn in jedem Privatverhältnisse höchst achtungswerth, und sein frühes Ableben zum Gegenstande der gerechten Trauer aller derjenigen, die ihn und seine Verdienste kannten.

Berlin, vom 31. December.

Des Königs Majestät haben den Consistorial-Rath Schulze und den Regierungs-Rath von Seydewitz, zu Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Räthen in dem Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Medicinal-Rath Dr. Merrem zum Regierungs- und Medicinal-Rath bei der Regierung zu Cölln allergnädigst zu ernennen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Justitiarius bei der Ostpreußischen General-Commission zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, Freiherrn von Glaubitz, den Charakter als Justizrath beizulegen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Gerichts-Direktor Göschel zu Langensalza zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Naumburg zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Pilet zu Burg ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Ober-Landesgericht zu Magdeburg bestellt worden.

Se. Königl. Majestät haben geruhet, den Kaufmann Johann Christoph Richter zu Königsberg in Preußen zum Kommerzien- und Admiralitäts-Rath bei dem Kommerz- und Admiralitäts-Kollegio daselbst zu ernennen.

Von der Donau, vom 18. December.

Unter den Gegenständen, welche zu Aachen vorkamen, war auch das schon ehemals in Anregung gebrachte Projekt, dem Maltheser-Orden die Insel Elba mit Souverainetätsrechten zu übergeben und den Großherzog von Toscana für diesen Entgang zu entschädigen; wahrscheinlich steht dieses Projekt mit den Entwürfen zur Sicherstellung des Handels gegen die Barbaresken in Verbindung.

Vom Main, vom 23. December.

Zu den besondern Gerüchten gehört, daß die fünf Mächte, Oesterreich, Rußland, Frankreich, England und Preußen, einen 40jährigen Frieden abgeschlossen hätten und in Folge dieses Friedens ihre Heere bis auf den 4ten Theil vermindern würden!

Paris, vom 14. December.

Der 75jährige Abbé Grandbois, der ehemals Aumonier bei Madame war, und noch jetzt eine gute Gesundheit und ein Einkommen von 5000 Fr. genoß, hat sich den Hals abgeschnitten, nachdem ein Versuch, sich durch Kohlen-Dampf zu ersticken, fehl geschlagen war. Seiner Wirthschafterin, die nach diesem Versuch in Wehklagen ausbrach, sagte er ganz ruhig: Gräme Sie

sich nicht, ich habe Ihr 2000 Fr. vermacht, und eine Pension von 200 Fr. ausgesetzt.

In St. Etienne, in Bretagne, borgte ein Rekrute eine Flinte, um auf die Jagd zu gehn. Als er bei einem einzelnen Hause vorbei kam, wo 5 Mädchen spannen, rief er ihnen zu: Ihr seid des Todes! gab Feuer, und verwundete zwei leicht, die dritte tödtlich. Dann lud er sie von neuem, und streckte einen ihm begegnenden Mann, mit einem Schuß durch den Kopf zu Boden. Der ganze Ort gerieth in Aufruhr; man glaubte: daß eine Bande im Begriff stehe, Mord und Raub zu üben. Endlich gelang es dem Maire und Friedensrichter, die Nationalgarde zu sammeln, und den Verbrecher, der wiederum geladen hatte, zu verhaften.

Vor Kurzem wurde der Doktor Herwey, ein Engländer, der nebst seiner Gattin in einem Landhause bei Caen wohnte, von 5 Personen bei Nacht überfallen, um ihn zu berauben, und bei der Gelegenheit schwer verwundet und seine Gattin gemißhandelt. An der Spitze dieser Raubmörder, unter denen sich drei Jäger der Sommer-Legion befanden, stand ein Friseur. Alle sind zum Tode verurtheilt.

Paris, vom 18. December.

Nach einem hiesigen Blatte ist die Lage von Frankreich nie wichtiger und furchtbarer gewesen gegen alle auswärtige Mächte als jetzt. Wir sind, wie es bemerkt, vereint, und als Franzosen gesinnt, um den Thron versammelt. Welche Macht, fährt dieses Blatt fort, kann gegen eine solche Monarchie von beinahe 30 Millionen auftreten? Wie sehr wären die Staaten zu bedauern, wenn sie zertheilt, uneinträglich gegen das vereinte Frankreich es jemals aufnehmen würden. Am Ende heißt es: Wie kann Ordnung, Kraft und Direktion unter Mitgliedern eines Körpers bestehen, in welchem keine Seele ist? So Gott will, und wie es alle braven Menschen wünschen, wird der Friede der Welt, in Folge der heiligen Allianz, die zur Erhaltung der Ordnung unter den Europäischen Staaten geschlossen worden, gewiß erhalten werden.

Paris, vom 19. December.

Bei der letzten Reise des Kaisers Alexander von Paris nach Sedan schwang sich ein Bauernknabe auf den leichten Wagen des Monarchen, den er für Einen aus dem Gefolge ansah. Auf die Frage, was er hier wolle? antwortete er: „Ich will nach Sedan, um den Kaiser zu sehen, der so gut ist, und uns Franzosen so gerne hat.“ „Nun wohl!“ sagte der Kaiser, „so betrachte mich, ich bin Alexander.“ Die Verlegenheit des armen Knaben war so groß, daß er in Thränen ausbrach und eilichst vom Wagen sprang. Allein der Kaiser befahl ihm wieder aufzusteigen, fragte ihn, ob er nicht mit nach Rußland wolle, und auf dessen Bejahung versicherte er ihm: „Weil die Vorsehung dich mir zugeführt hat, so will ich auch für deine Zukunft sorgen.“

General Sarazin, der im Jahre 1810 die Küsten Armee verließ und sich nach England begab, und der im folgenden Jahre durch ein Kriegsgericht, als abwesend, zum Tode verurtheilt wurde, befindet sich jetzt im Gefängniß der Force, weil 3 Frauen sich seinen Besitz streitig machen. 1799 heirathete er zu Livorno eine Italienerin, 1813 zu London eine Engländerin und 1817 zu Bordeaux eine Französin. Die Sache wird nun von einem Aßisen-Gericht entschieden werden.

London, vom 22. December.

Der Prinz Regent ist gestern von Brighton zurückgekehrt, um in einem Conseil zu präsidiren, bei welchem der Herzog von Wellington und Lord Castlereagh zugegen waren. Letztere beide trafen vorgestern in London ein.

Die Gerüchte von vorgefallenen Unruhen in Spanien haben sich wieder verlohren. Nach den neuesten Nachrichten aus Madrid vom 8ten befand sich der König, so wie der Engl. Ambassadeur, fortdauernd in der Hauptstadt, und ersterer erwartete die Entbindung seiner Gemahlin. Die Spanischen Fonds, die etwas gefallen waren, sind wieder gestiegen.

Algier, vom 12. Novbr.

Die Pest hat hier und gegen Westen aufgehört; aber in Constantina wüthet sie noch und rafft täglich 40 bis 50 Menschen weg. Auch nach Bona ist sie vorgedrungen, so daß es wohl nicht lange dauern wird, bis sie wieder zu uns kommt. Wüthet diese Seuche dann wie bisher, so ist das Schicksal der Stadt Algier und des Reichs höchst traurig. Viele wollen behaupten, die Volksmenge in Algier habe sich um 60000 Seelen verringert; es scheint aber die Anzahl übertrieben. So viel aber ist gewiß, daß in den Ringmauern der Stadt 24000 Menschen gestorben und auf dem Lande 20000 Menschen begraben sind. Hungersnoth wird eine unausbleibliche Folge werden; denn aus Mangel an Menschen kann das fruchtbarste Land nicht bearbeitet und besäet werden.

St. Petersburg, vom 8. December.

In dem Dorfe Katschanowska (in Podolien) hat eine Bauerfrau ein Kind zur Welt gebracht, welches von der Brust abwärts zwei von einander abgesonderte Körper und an jedem derselben zwei Aerme und zwei Beine hatte; die Entbindung ist glücklich von statten gegangen, und das mißgestaltene Kind ist getauft worden und hat zweimal vier und zwanzig Stunden gelebt. Einer Verordnung Peters des Großen zufolge muß diese Mißgeburt, als eine Naturseltenheit, hieher gesandt und in dem Museum der Academie der Wissenschaften aufgestellt werden.

Der Tanz.

Zu den schönen Künsten gehört mit Recht die Tanzkunst; sie ist mit einem Worte: die Kunst der schönen Stellungen des Körpers in der Ruhe sowohl, als in der Fortbewegung desselben. Dies wird, wie so viele Grundregeln mancher andern Kunst indessen selten beobachtet. Oft sieht man im Tanze nicht vielmehr, als ein wildes Springen und rohes Bewegen; die schöne Jugendfülle verschwindet, die Rosen der Wangen verwelken. Siechheit, Verzehrung und Tod begleitet oft die lärmenden Reihen, und nicht selten ging der Weg vom Tanzsaale in's Siechbett, und von diesem zum Todtenacker. Die heutigen Tanzordnungen sind Päsße, die sicher dahin geleiten; denn wer mit den Courierpferden der Franzoisen, Walzer, Ländler und Tempeten nicht bald dies Ziel erreicht, wird wenigstens ohne feste Gesundheit — die Würze unserer Freuden — die vielleicht nur noch kurze Bahn seines Lebens trauernd durchschleichen müssen.

Wäre zum Theil nur mehr Wechsel in den Tänzen, so würde der Körper weniger leiden, und das Vergnügen gewinnen. Die Polonoise, der Tanz der Pracht, durch dessen angenehmen Rhythmus auch das Ohr des Musikliebenden Tänzers ergötzt, und durch kein ewiges Geleier gemartert wird; die Menuet, in der sich ein gewiß feiner

Anstand zeigen läßt; die Quadrille; die Ecossoise und andere.

So vieles wird zu unsern Zeiten entlehnt aus den Sitten der Voreltern; so manches läßt sich in die neue Form nicht verschmelzen: mehrere Früchte hingegen, wurden mit Gedeihen verpflanzt auf das Feld der jetzigen Cultur. Warum reihen wir an die Menge von Tänzen, die von fast allen Völkern Europa's entnommen, ein Charakterloses Ganze bilden, nicht einen Tanz, der unserm in viel wichtigern Stücken erprobten Erfindungsgeiste, auch hierin Ehre macht. Kennern überlasse ich es, die Schönheiten der Allemande zu entwickeln, und vielleicht auch anzuwenden.

Die Tanzkunst bahnt sich in Deutschland einen besondern Weg, und man möchte ausrufen: „Es schleicht — oder vielmehr — es springt ein finsterer Geist durch unsere Ballsäle!" — „Rascher!" tönt es vom Munde der jungen Männer dem Orchester entgegen; „ach, ging' es doch rascher!" lispelt auch wohl manche Schöne ihrem Tänzer zu, und, wie auf Flügeln des Sturmwindes, schwebt der vorhin schon so schnelle Walzer oder Ländler sanft zum schönen bacchantischen Taumel hinüber, als stände an der Thür, mahnend zum schnellen Aufbruche — der Todesengel.

Doch vieles ist schon darüber geeifert worden; dies Wenige und alles von Andern Folgende wird immer zu viel und doch zu wenig seyn. Mächtiger als die Warnungen der Eltern, süßer als die Bitten des Geliebten, anziehender als der Rath des Gatten, heiligt und befiehlt ja diese und noch so viele Thorheiten der Zeit die despotische Göttin Mode.

Sollten daher auch nur einige aus der Schaar unserer lieblichen Tänzerinnen sich veranlaßt fühlen, bey den nun schon allgemein eingeführten Tänzen, wenigstens mit mehr Mäßigkeit und Schonung ihrer selbst zu handeln, so hat dies geringe Scherflein herrlich belohnenden Wucher getragen. — w.

Anzeigen.

☞ Der neue Zolltarif ist auf der Post für 12 Gr. zu haben.

Meinen hiesigen und auswärtigen Freunden mache ich hierdurch bekannt, daß ich mein Haus und Weinlager an meinen Schwiegersohn, den Herrn August Otto hieselbst verkauft habe, und die unter der Firma

H. C. Wulff

bisher von mir geführte Handlung nicht weiter fortsetzen werde. Ich danke verbindlichst für das mir bewiesene Vertrauen und bitte solches auf dem Herrn Otto zu übertragen. Ich selbst werde die Handlungs-Activa einziehen und die Passiva berichtigen. Stettin den 31sten December 1818. Wittwe Marie Wulff.

Nach vorstehender Bekanntmachung habe ich das Weinlager meiner Schwiegermutter, der Frau Wittwe Wulff gekauft, werde die Weinhandlung neben meiner Delicatessen-Handlung in der bisherigen Art fortsetzen, und empfehle mich hier besonders den Freunden der Erstern mit dem Ersuchen, mir ihr Zutrauen zu schenken, welchem zu entsprechen ich jeder Zeit bemüht seyn werde. Stettin den 31sten December 1818. August Otto.

Die mit den Herrn Carl Brede bis jetzt gemeinschaftlich geführte Weinhandlung, werde ich nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit denselben, von heute an, mit Uebernahme sämmtlicher Activis und Passivis, für meine alleinige Rechnung unverändert fortsetzen. Indem ich dies hiermit ganz ergebenst bekannt mache, empfehle ich mich zugleich mit einem gut assortirten Laager von französischen und spanischen Weinen zu allen Preisen, sowohl in großen als kleinen Gebinden, und verspreche reelle und billige Bedienung. Stettin den 1. Januar 1819. F. C. Eichbaum,
Breitestraße No. 348.

Ein junger Mann, der mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht am Comptoir auf Ostern, oder auf Verlangen auch früher, anderweitig eine Stelle wieder zu erhalten. Er ist in Führung der doppelten Buchhaltung und Korrespondenz routinirt, auch hat er die französische und englische Sprache erlernt. Denen Nachfragenden wird die hiesige Zeitungs-Expedition das Nähere gefälligst nachweisen.

Ein brauchbarer Schreiber kann sogleich eine Anstellung finden, bey dem Jagdrath Heintze hieselbst.

Es wird in einem hiesigen Hause eine Person von erprobter Treue und sittlich guten Character als Ladenjungfer verlangt. Man meldet sich deshalb in der Zeitungs-Expedition.

Ein wohlerzogenes Mädchen von gutem Herkommen, welches die Wirthschaft auf dem Lande erlernt hat, auch Spinn- und Weberey gut versteht, wünscht zu kommenden Marien, auch im Fall es verlangt wird, sogleich, als Wirthschaftsmamsell ein gutes Unterkommen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Verbindung.

Unsere vollzogene Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Stettin den 1. Januar 1819.

Altenburg, Regierungs-Registrator. Caroline Altenburg, geb. Steinicke.

Todesanzeigen.

Unser jüngster Sohn, Rudolph, wurde uns am 31sten November v. J. durch den Todt in einem Alter von 5½ Monathen entrissen; diesen für uns sehr schmerzhaften Verlust melden wir hierdurch unsern Verwandten und Freunden. Stettin den 3. Januar 1819.

Solger, Regierungsrath. Auguste Solger.

Gestern Mittag starb Herr M. E. Behncken im 53sten Jahre an einer Nervenkrankheit; welches den Freunden und Bekannten des Verstorbenen hiermit angezeigt wird. Stettin den 31. Decbr. 1818.

Nach einem kurzen Krankenlager entriß mir der Tod, eben so unerwartet als schmerzhaft für mich, meinen geliebten Gatten, mit dem ich in einer glücklichen Ehe 11 Jahre gelebt hatte. Er starb am 22sten d. M. Mor-

gens um 7 Uhr, an den Folgen eines Nervenfiebers, in einem Alter von 38 Jahren. Ich und meine beiden unmündigen Kinder, weinen trostlos am Grabe des guten Gatten und Vaters. Dies zeige ich unsern entfernten Verwandten und Bekannten unter Verbittung der Beyleidsbezeugung wehmüthigst an. Morgow bey Cammin den 26. Decbr. 1818.

Verwittwete Elbe, geborne v. Lepell.

Am 30sten December v. J., Nachmittags um 4 Uhr, entschlief zu jenem besseren Leben, der Kämmerer Joh. Friedr. Aug. Steffen, im 72sten Jahre seines Lebens. Verwandte und Freunde, denen diese Anzeige bestimmt ist, werden gebeten, nicht durch Beyleidsbezeugungen den Schmerz der tiefgebeugten Wittwe und der hinterbliebenen Kinder zu vermehren. Pasewalk den 1sten Januar 1819.

Die verwittwete Kämmerer Steffen geb. Thiede, und die nachgelassenen Kinder.

Bekanntmachung.

Die Wiederbesetzung des Preußischen Consulats für die Fürstenthümer der Moldau und Wallachei durch den Herrn Johann Marco zu Bucharest betreffend.

Das seit dem Jahre 1788 erledigt gewesene Preußische Consulat für die Fürstenthümer der Moldau und Wallachei ist jetzt wieder mit dem Herrn Johann Marco zu Bucharest besetzt worden. Da diese Wiederbesetzung des Konsulats sowohl hinsichtlich des Verkehrs mit Preußischen Fabrikaten nach jenen Fürstenthümern, als auch insbesondere wegen der dort zu betreibenden Remonte-Geschäfte für die Kavallerie, für das Publicum nicht ohne Interesse ist; so wird, im Auftrage des Königl. Handels-Ministerii, dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Stettin den 31sten December 1818.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Ober-Landesgerichte in Stettin ist über den Nachlaß des an seinen, am 18ten Juny 1815 in der Schlacht bey Wawre erhaltenen Wunden, den 22sten Juny desselben Jahres zu Löwen verstorbenen Seconde-Lieutenants im ersten Bataillon des zweiten Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments in der zehnten Brigade des dritten Armee-Corps, Namens Ludwig Hintze, aus Schmarsow bey Anclam, wegen anscheinender Unzulänglichkeit desselben, zur Befriedigung der Gläubiger der erbschaftliche Liquidationsprozeß von uns eröffnet, und ein General-Liquidationstermin auf den 5ten Februar 1819, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Ober-Landesgerichte vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Uecke angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden vorgeladen, in diesem Termin persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Böhmer und Justiz-Commissarius Geppert vorgeschlagen werden, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bey ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach der Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von dem Nachlasse des Seconde-Lieutenants Ludwig Hintze übrig bleiben mögte. Stettin den 29sten October 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Häuserverkauf.

Das in der neuen Wallstraße am Berlinerthor sub No. 494 belegene, den Erben des Schullehrers August Friedrich Wilhelm Daue zugehörige Haus, welches zu 3000 Rthlr. gewürdigt, dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, aber auf 3121 Rthlr. 19 Gr. 4 Pf. ausgemittelt ist, soll, auf Gefahr und Kosten des Käufers desselben, anderweitig in Terminis den 2ten November 1818, den 2ten Januar 1819 und den 4ten März 1819, Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 3ten August 1818. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Münchenstraße sub No. 469 belegene, den Kaufleuten Sprenger & Gregenthin zugehörige Haus, welches zu 4870 Rthlr. 1 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2204 Rthlr. 2 Gr. ausgemittelt worden, soll den 10ten November d. J., den 14ten Januar 1819 und den 11ten März 1819, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 10. August 1818.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der großen Dohmstraße sub No. 677 belegene, dem Kaufmann Gottfried Ferdinand Reserus zugehörige Haus, welches zu 16200 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 14021 Rthlr. 20 Gr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 1sten December 1818, den 4ten Februar und den 8ten April 1819, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 31. August 1818. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Schuhstraße sub No. 857 belegene, dem Drechselermeister Christian Friedrich Rast zugehörige Haus, welches zu 3500 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 4496 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 16ten Januar, den 16ten März und den 15ten May 1819, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 19ten October 1818.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Altermanns der Kaufmannschaft Johann Jacob Pfeil ist, auf den Antrag des Curators, der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der Gläubiger auf den 4ten Februar 1819, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Hartwig angesetzt worden. Es werden daher sämtliche unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, in diesem Termin entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Reiche und Geppert in Vorschlag ge-

bracht werden, im hiesigen Stadtgericht zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und die erforderlichen Beweismittel beyzubringen, widrigenfalls die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte. Stettin den 7. Septbr. 1818.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Da über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns Heinrich August Wilhelm Süßmann der Concurs eröffnet ist; so haben wir, zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger desselben, einen Termin auf den 31ten April k. J., Vormittags um 10 Uhr angesetzt. Alle unbekannte Gläubiger werden daher hiedurch vorgeladen, sodann entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Krüger und Böhmer in Vorschlag gebracht werden, im hiesigen Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Jobst zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, und deren Richtigkeit, durch Production der darüber sprechenden Urkunden und Documente oder auf andere Art gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Stettin den 16. Novbr. 1818. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Da die Erben des am 28sten März 1817 hier verstorbenen Höckers-Altermann Christian Friedrich Köhler und seiner bereits im Jahre 1811 verstorbenen Ehefrau, Dorothea Elisabeth geb. Wegener, sich wegen des Nachlasses derselben, auseinander gesetzt haben; so werden die etwanigen unbekannten Erbschaftsgläubiger hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen binnen 3 Monaten zu melden, indem sie nach Ablauf dieser Frist sich nur an jeden Erben, nach Verhältniß seines Antheils, würden halten können. Stettin den 14ten December 1818.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Der Unterofficier Daniel Spicker, vom ehemaligen Infanterie-Regimente v. Rüts, auf dessen Todeserklärung angetragen worden, so wie die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden hierdurch vorgeladen, sich spätestens in Termino den 24sten May 1819, Vormittags um Eilf Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu Bewerringen, schriftlich oder persönlich zu melden, um daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Stargard den 15ten August 1818

Das Patrimonialgericht zu Bewerringen.

Bekanntmachung.

Bey der hierselbst zu errichtenden Töchterschule fehlt es an einen tüchtigen Lehrer, welcher außer dem von ihm zu ertheilenden Unterricht in der Religion, Geschichte, Geographie, deutschen Styl, Schreiben und Rechnen besonders im Zeichnen geübt seyn muß. An Gehalt, außer freyer Wohnung, wird demselben ein Einkommen von 400 Rthlr. jährlich zugesichert. Brauchbare und mit guten Zeugnissen versehene Subjecte können sich dieserhalb bey uns melden. Gartz a. d. O. den 12ten December 1818. Der Magistrat.

Sicherheits-Polizey.

Steckbrief.

Der unten näher signalisirte, bisher auf der Maschinenfabrik des Ritterguthsbesitzers Herrn Nathusius zu Hundesburg als Maschinenbauer angestellt gewesene Ernst Neubauer, angeblich aus der Gegend von Königsberg in Preußen gebürtig, ist, nachdem derselbe sehr beträchtliche Veruntreuungen sich zu Schulden kommen lassen, und bedeutende Schulden contrahirt hat, am 11ten d. M. mit dem Reisewagen des Herrn Nathusius unter dem Vorwande einer beabsichtigten Geschäftsreise nach dem Harz, aus Hundesburg entwichen, und hat den bis jetzt eingegangenen Nachrichten zufolge, seinen Weg über Leipzig wahrscheinlicherweise nach Stettin genommen, indem er sich auf letztern Ort zu Leipzig einen Reisepaß hat ausstellen lassen. Auch bey seiner Entweichung hat der Neubauer es noch gewagt, unterwegs auf den Namen des Herrn Nathusius eine Geldsumme zu erheben, und es ist uns an dessen Wiederhabhaftwerdung um so mehr gelegen, da derselbe sich durch die von ihm bey seiner Entweichung angewandte List und Kühnheit als einen sehr gefährlichen Verbrecher characterisirt hat. Alle resp. Civil- und Militairbehörden ersuchen wir deshalb dienstergebenst, auf den Neubauer streng vigiliren, denselben im Betretungsfalle sofort verhaften und unter sicherer Begleitung gegen Erstattung der Kosten hierher abliefern zu lassen, wobey demjenigen, welcher uns zur Wiederhabhaftwerdung des Neubauer in der Art behülflich ist, daß derselbe von uns zur Criminal-Untersuchung gezogen werden kann, 100 Stück Friedrichsd'or, Nahmens des Herrn Nathusius, als Belohnung hierdurch zugesichert werden. Magdeburg den 24sten December 1818.

Königl. Preuß. Inquisitoriat des Herzogthum Magdeburg. Baumann.

Signalement des Neubauer.

Der Ernst Neubauer ist von schlankem Wuchs, 5 Fuß, 4 bis 6 Zoll groß, hat blonde Haare, die er etwas abgeschnitten und zurückgekämmt trägt, ist etwa 30 Jahr alt, spricht fertig englisch und deutsch, trägt einen langen dunkelgrünen Ueberrock nach englischem Schnitt, eine Pelzmütze, einen neuen Reisemantel von gelblich wollenen Moll, besitzt in seinem Betragen viel von der Manier eines Engländers, schreibt das Deutsch nur mit lateinischen Buchstaben, ist in einem grünen halb verdeckten in vier Federn hängenden Reisewagen entwichen, und führt einen Koffer und einen sehr schweren Kasten mit sich. Derselbe stammt von herrnhuthschen Eltern ab, und ist in einer herrnhuthschen Anstalt zu England erzogen.

Warnungs-Anzeigen

Von zwey Hirthen, welche sich der widerrechtlichen Behütung des Gollnowschen Forstterritorii und bey dieser Gelegenheit verübten Pfandkehrung schuldig gemacht haben, ist der eine mit vierwöchentliche Zuchthausstrafe und der andere mit zweymonatlicher Gefängnißstrafe, nach den Erkenntnissen des Königl. Ober-Landesgerichts von Pommern resp. vom 13ten August und 30sten November d. J., belegt, und beide sind in die Kosten der Untersu-

hen verurtheilt worden; welches zur Warnung hierdurch bekannt gemacht wird. Gollnow den 23sten December 1818. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Im Amte Pudagla ist ein Dienstjunge wegen des Einbringens einer geladenen Pistole in ein Haus, durch deren unvorsichtigen Gebrauch ein Dienstmädchen ums Leben gekommen ist, nach dem Erkenntniß des Criminalsenats eines Hochpreißl. Ober-Landesgerichts, mit einer vierwöchentlichen Gefängnißstrafe belegt; welches zur Warnung hiemit bekannt gemacht wird. Swinemünde den 28sten December 1818. Königl. Preuß. Justizamt Pudagla.

Auction ausserhalb Stettin.

Der Mobiliar-Nachlaß des zu Borrin verstorbenen Bauers Samuel Eichhorst, bestehend aus Gläsern, Kupfer, Eisen, Betten, Leinen, Meubeln und Hausgeräth, Wagen, Ackergeräthschaften, Pferden und anderem Vieh, wird am 22sten Januar künftigen Jahres, des Vormittags um 9 Uhr, durch den Herrn Assessor Bodenstein in dem Sterbehause zu Borrin an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, öffentlich verkauft werden. Colbatz den 9ten December 1818.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Guthsverkauf.

Alters- und Schwachheitshalber will Unterschriebener sein Erbzinsguth Carpin, bey Jasenitz belegen, den 1sten Junii 1819 daselbst verkaufen. Kaufslustige können sich daher bey ihm zuvor melden und die näheren Bedingungen erfahren, und auch Handlung mit ihm pflegen. Carpin den 15. Decbr. 1818. J. F. Böttcher.

Hausverkauf u. s. w.

Da ich meine Roßmühle hieselbst zu verlegen beabsichtige; so will ich aus freyer Hand mein Wohnhaus von 2 Stockwerk, worin 4 Stuben und 4 Kammern rc. befindlich, eine Scheune nebst Stallung, den zum Hause gehörigen Küchengarten und ein Stück Land von 6 Scheffel Aussaat, frey von allen Abgaben, verkaufen. In eine der 4 Stuben steht ein completter wenig benutzter Bäckerofen. Liebhaber können jeder Zeit mit mir contrahiren. Jasenitz den 12. Decbr. 1818.

Der Mühlenmeister Schönfeld.

Zu verauctioniren in Stettin.

(Pferdeauction.) Mittwoch den 6ten d. M., Vormittag um 10 Uhr, sollen auf dem weißen Paradeplatz, drei ausrangirte Artillerie-Pferde, gegen gleich baare Bezahlung, in Preußisch klingendem Courant, meistbietend verkauft werden. Stettin den 3. Januar 1819.

Wormbs, Major und Commandeur der ersten Abtheilung in der 2ten (Pommersch.) Artillerie-Brigade.

Auction über 190 Brode ausländischen f. Meliszucker, am Dienstag den 5ten Januar Nachmittags um 2 Uhr, für Rechnung dem es angeht, auf dem Königl. alten Packhof.

Zu verkaufen in Stettin.

Gesiebten sehr guten Reis à W. 3 Gr. Cour., ist zu haben, bey Menze, Breitestraße No. 398.

Ganz frische gegossene russis. Talglichte 4, 6 und 10 à Pfund, den Stein zu 6 Rthlr. 8 Gr., gesalzener Cabeliau (Dorsch) das Pfund zu 3 Gr. leichte Münze, weißer und brauner Thran, Hanföhl in Partheyen und abgestochen, billig bey seel. G. Kruse Wittwe.

Vorzüglich gute Pfunddärme ist zu haben, bey

T. C. Vilmar, Langebrückstraße No. 75.

Malagaer Zitronen, Pomeranzen und Apfelsinen in Partheien und Hundertweise sind billigst zu haben, bey

Ph. Behm & Rahm.

Buchbinder- und Schusterspähne, so wie feine englische Weingläser und verschiedene Sorten auswärtigen Taback, verkauft billigst. Carl Engelbrecht.

Holl S. M. Käse, geräucherte Silberlachse, Neunaugen, pp. Cichorien und Citronen, habe ich in Commission erhalten, welche ich, so wie neuen schottischen Hering und feine Dänische Kreide aus dem Keller billig verkaufe.

J. J. Gadewoltz,
Mittwochstrase No. 1075.

Auf dem Rathsholzhofe hieselbst steht eine Parthei gutes trockenes birken dreyfüßiges Klobenholz, so wie fichtene Rundhölzer und Floßlatten billigst zum Verkauf, worüber große Oderstraße No 11 nähere Auskunft ertheilt wird. Stettin den 1sten Januar 1819.

Rud. Chr. Gribel.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein gutes Pianoforte ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

In dem Hause No. 762 am Roßmarkt sind zwey Hausböden zu Taback oder Getreide und mehrere einzelne Stuben nebst Kammern sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung von drey zusammenhängenden Stuben, helle Küche und Kammern in der zweiten Etage ist zu vermiethen, Lastadie No. 232.

Bekanntmachungen.

Neue smirnsche Rosinen, bey

J. H. Dumrath, No. 67 gr. Oderstraße.

Auf die von mir erfundene Klärmaschine zum Branntweinbrennen, nehmen die Herren Gottfried Schultz & Comp. in Stettin Bestellungen an. Königsberg in Pr. den 2. Decbr. 1818. C. W. Storch,

Kupferschmidtmeister.

Verloren.

Von der kleinen Dohmstraße bis nach dem neuen Torney ist mir vor einigen Tagen ein englischer Wegweiser verlohren gegangen. Er ist besonders an einen grauen Ueberzug kennbar. Der ehrliche Finder hat eine Belohnung von 10 Rthlr. zu erwarten, bey

Heinze.

Grünhoff den 2ten Januar 1819.